

## **BENENNUNG UNSERER FRIEDRICHSTRASSE**

### **FW IV vs. F II**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Eisenbahnanbindung und der damit beginnenden Industrialisierung wuchs Düsseldorf ab dem 19. Jahrhundert rapide. Für die reichlich Hinzuziehenden wurde damals wie heute reichlich Wohnraum benötigt. Damals konnte man noch auf weite Landstriche ausweichen, so planten die Düsseldorfer bereits Ende der 30iger Jahre des 19. Jahrhundert Erweiterungen. Neue Stadtteile sollten entstehen wie z.B. Pempelfort und ein Stadtteil südlich der Bahnlinie und östlich von Unterbilk/Bilk. Unser Stadtteil erhielt den Namen Friedrichstadt und seine Elisabeth- und Friedrichstraße. Aber nach wem benannt?

Zur Beantwortung der Frage erhielten wir im Wesentlichen zwei Aussagen:

König Friedrich-Wilhelm IV & Gattin Elisabeth von Bayern

König Friedrich II. der Große & Gattin Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern

Was denn nun? Also wer denn nun?

Also befragten wir einen der es wissen könnte, Dr. Benedikt Mauer, Leiter des Stadtarchivs der Landeshauptstadt Düsseldorf. Herr Dr. Mauer konnte sofort weiterhelfen und empfahl das

### **Düsseldorfer Jahrbuch 2019**

Im Klartext Verlag Essen herausgegeben vom Düsseldorf Geschichtsverein

ISBN 978-3-8375-2161-0

Hier den Artikel

Zum Gedenken an die glorreiche Regierung des großen Königs

Die Namensgebung der Düsseldorfer Friedrichstadt im Kontext von „Pferdeäpfelvorfall, kollektivem Gedächtnis und Erinnerungspolitik

von Christoph Laugs, Christian Schwartz und Robert Kieselbach

Womit direkt die spannende Hauptquelle genannt ist, in die Autoren auf insgesamt 29 Seiten den „Fall“ mit Angabe historischer Quellen, Zeitungsausschnitten und damaliger Stadt/Baupläne aufdröseln. Das Werk ist im Stadtarchiv einsehbar.

Der Spannungsbogen – es ist wirklich spannend zu lesen – reicht also von den ersten Plänen einer Stadtvergrößerung in den 30igern, der Revolution 1848, dem Besuch König Friedrich-Wilhelm IV. am 12. August 1848 in Düsseldorf bis hin zu einer Reise der Düsseldorfer Stadtväter 1851 zu ebendem nach Berlin. Dann gab es Ratsbeschlüsse...

In gebotener nüchterner Kürze:

Wegen hoher Wohnungsnot gab es bereits in den 30iger Jahren erste Pläne. Die Verhandlungen Düsseldorfs mit der preußischen Regierung zogen sich jedoch über Jahre hin. Am 01. November 1846 gab der König die Order, den Bauplan für Düsseldorf zu revidieren.

Unruhige Zeiten.

Die demokratischen Bestrebungen in vielen deutschen Ländern machten auch nicht vor Düsseldorf halt. Namen wie Freiligrath, Cantador und Lassalle sind heute noch vielen bekannt; auch der Künstlerverein Malkasten erlebte auf rund der Bewegungen im Jahr 1848 seine Gründung. In der „Rheinische Revolution“ 1848 bis 1849 gab es blutige Kämpfe zwischen den demokratischen Bürgerbewegungen und der Preußischen Armee, die letztendlich siegte.

Am 12. August 1848 besuchte König Friedrich-Wilhelm IV. Düsseldorf und fuhr vom damaligen Elberfelder Bahnhof in die Stadt. Ihm in der Kutsche gegenüber saß sein Schwager und Cousin, der zeitweise in Düsseldorf ansässige General Prinz Friedrich von Preußen. Wann, wie, wo und von wem historisch nicht bewiesen – hier sei die Lektüre des Jahrbuchs bezüglich des kollektiven Gedächtnisses sehr empfohlen – gab es wohl den sog. Pferdeäpfelvorfall; die Kutsche des Königs sei auf der Kastanienallee mit Pferdeäpfeln beworfen worden.

Festzuhalten ist auf jeden Fall, dass die Revolution in Düsseldorf und Unruhen beim Besuch des Königs für Unmut in der Königsfamilie sorgte. Hier mussten die Düsseldorfer Stadtväter „ran“. Bürgermeister Ludwig Hammers reiste mit einer Delegation im Jahr 1851 nach Berlin. Sie wurde am 19. März 1851 von König Friedrich-Wilhelm IV. empfangen. Mit dem Besuch wird die Umbenennung der

ehemaligen Kastanienallee in Königsallee verbunden, als Königs-Allee taucht sie in den seitens der o.g. Autoren gefundenen Quellen jedoch erst ab 1854 auf.

Die als Versöhnung mit dem Herrscherhaus betrachtete Delegationsreise hatte wohl erfolgt.

In seiner Sitzung am 17. Juni 1851 beschloss der Düsseldorf Rat den *„Antrag, dem südlichen Stadttheile den Namen Friedr.-Stadt beizulegen* (Zitat Jahrbuch S. 105). Man entsprach damit der Bitte von Bürgern an den Regierungspräsidenten.

In der Ratssitzung am 27. Mai 1852 wurde dann die Zustimmung König Friedrich-Wilhelm IV. zur Benennung der Friedrichstadt, Friedrich-, und Elisabethstraße verkündet.

An keiner der genannten Stellen wurde ein Bezug auf den König genannt, vielmehr folgte man dem Bürgerwunsch, der Benennung nach Friedrich dem Großen. Wörtlich heißt es: *„der Name solle nicht nur an die glorreiche Regierung des großen Königs , sondern zugleich an die Enthüllung des Friedr.-Denkmals für ewige Zeiten erinnern.“* (Zitat Jahrbuch S. 106). Die Einweihung des Denkmals am 31. Mai 1851 in Berlin verfolgte man in Düsseldorf mit hohem Interesse.

Am 01. Juni 1852 erfolgte die gefeierte Bekanntmachung von Bürgermeister Ludwig Hammers mit folgendem Wortlaut:

*„mittels allerhöchster Order vom 20. Dezember 1851 haben des Königs Majestät zu genehmigen geruth, daß der im Ausbau begriffene südlich Stadttheil , welcher östlich von dem Düsseldorf-Oberbilkker Communalweg , südlich von dem Düsselbache und nördlich von dem Düsselkanale und der Bahnhofstraße begränzt wird, der Name 'Friedrichstadt' und den von Norden nach Süden durchschneidenden beiden größeren Straßen die Namen 'Friedrichstraße' und 'Elisabethstraße' beigelegt werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird* (Zitat Jahrbauch S. 108).

Im Sommer 1854 genehmigte der König den dann neu aufgestellten Bauplan für Düsseldorf (u.a. mit Schadow-, Blumen-, und Goldsteinstraße).

Düsseldorf hatte nun also ihre Friedrichstadt, die sich mit über 19.000 Einwohnenden zu einem der am dichtesten besiedelten Stadtteilen Deutschlands entwickeln sollte. Ihre Friedrichstraße zählt auch heute noch zu einer der wichtigsten Einkaufsstraßen Düsseldorfs.

Der o.g. General Prinz Friedrich von Preußen residierte mit seiner Gattin Prinzessin Luise von Preußen im Schloss Jägerhof. Ab 1848 lebte er in Berlin, später Luxemburg und auf Burg Rheinstein. Seine Frau blieb im Düsseldorfer Schloss Eller. Beide waren sehr miteinander verbunden, der Prinz besuchte sie regelmäßig. Nach der kunstinteressierten und selbst malenden Prinzessin ist u.a. die der Friedrichstraße anliegenden Luisenstraße benannt.

Wie bereits mehrfach angeführt empfehlen wir die Lektüre des Düsseldorfer Jahrbuchs von 2019 mit Beiträgen u.a. zum Naturforscher Johann Friedrich Benzenberg und einem Reisetagebuch der Friederike Poensgen, 1889 auf Orientreise.

Dietmar Wolf

für

DIE FRIEDRICHS

Düsseldorf im Dezember 2025